

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 2 (1789)

Heft: 13

Artikel: Etwas Medicinisches

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820101>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Promotion.

Auf Absterben Hr. Almanz Christoph Philipp Gugger gewessten Pfarrherren und Exdecan zu Oensingen ist an dessen Stelle ernamset worden Hr. Urs Joseph Ziegler gewesster Pfarrherr zu Wolfwyl.

Fruchtpreise.

Kernen, 18 Bz. 17 Bz. 2 Kr.
Mühlengut 14 Bz. 13 Bz. 2 Kr
Roggen 11 Bz. 10 Bz.
Wicken, 11 Bz.

Etwas Medicinisch e s.

Stirbt dies Jahr Jemand aus meinem lesenden Publicum so ist es gewiß nicht meine Schuld ; denn ich habe recht Landesväterlich für seine Gesundheit allemal gesorget. Im Winter hatte mein liebes Publicum den Husten , ich verschrieb ihm ein leichtes Hilfsmittel , und weg war der Husten. Vor 8 Tagen hat der Achoucheur seine Dienste auch anerbothen. Heute kommt ein Anderer , und warnt vor Schlagflüßen und Seitenstechen. Was kann ich mehr thun ? Und doch seyd ihr bisweilen unzufrieden mit mir. In Gottes Namen , man muß sichs halt gefallen lassen ; gehts ja andern auch nicht besser.

Viele jählinge , unvermuthete und traurige Vorfälle bewogen mich , das Publicum zu vermahnen , daß die letzte , auserordentliche Kälte in Unsern Gegenden sonderbare Krankheitszufälle veranlaßt hat , die zwar eben nicht neu , doch seit vielen Jahren nicht so häufig und überraschend erschienen. Diese ungewöhnliche Kälte verursachte eine Anlage zu hizigen Krankheiten ; es zeigten sich Schlagflüsse , Seitenstiche , Lungenentzündungen &c. die bisweilen , mehr oder weniger , mit Galle und Schleim vermengt sich äußerten ; das Hauptwesen bestand doch immer in der Anlage zu hizigen Krankheiten , die mit entzündungswidrigen Mitteln im Anfange , in der Mitte , oder am Ende der Krankheit musten behandelt werden. Ich fand , daß die Aderlässe meistenthells die beste Wirkung thaten. Oft verhülfete eine einzige Aderlässe ange-

fangene Schlagflüsse, gefährliche Seitenstiche, und Lungenentzündungen. Sehr selten erscheinen in gegenwärtiger Jahrzeit Krankheiten ohne Bedürfniß des Aderlaßens. Auf angestellte Vergleichung befinden sich kaum drey unter zehn, die ohne entzündungswidrige Mittel müssen behandelt werden. Die Wiederholung und Dauer derselben soll man nach Maß der Umstände abmessen; denn oft wird eine übel angebrachte Aderläse eben so schädlich, als ein übel angebrachtes Lariermittel.

Die Anzeige, und Vorempfindung des Aderlaßens verrathet sich meistens durch Schwindel, widernatürliche Schlaflosigkeit, einigen Verlust der Gedächtniß, Ohrenklingen, Herzklöpfen, Bangigkeit, Träumen, schwere, unthätige Glieder &c. Man thut also wohl, wenn man bey solchen Äußerungen sich frühzeitig an einen erfahrenen Arzt wendet, der oft mit wenigen Mitteln der Krankheit vorbeugen kann.

K r à n z c h e n

Auf das Grab des seel. B. M ** U **.
Von einem Schüler der Syntaxe.

Wer redlich seine Pflicht erfüllt,
Und sich in sein Verdienst verhüllt,
Verdienet Achtung, Lob und Ehre,
Und wenn er auch ein Schneider wäre.

Myl.

Tilgt der Todesengel einen Helden,
Aus dem Buch der Sterblichen;
O so muß der Nachruhm von ihm melden,
Was durch andre oft geschehen.

Herz und Marmor müssen prächtig lügen,
Stirbt ein hochgebohrner Mann,
Der oft außer Rauben und Betrügen,
Nichts in seinem Land gethan.

Auch zu eines Phariseers Grabe
Pflanzt der Wahnsinn Cypressen hin;
Wenn der Thor bey keiner guten Gabe
Sich ein zweyter Sokrat schien.